

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktionssitz:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bewilligung
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 14.

Donnerstag, 17. Januar 1901. Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Biwettäglichlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger auf das Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Poststelle. Postamtsstellen 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Angelegte Abnahme für die Nummer des Ausgabezeitig bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsräume: Ratskantstrasse 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Betreten der Elbstrom-Eisdecke betreffend.

Die unterzeichnete Behörde sieht sich veranlaßt, dem Publikum zur Bekanntmachung von Un-
glückfällen beim Betreten der Eisdecke des Elbstromes die mögliche Vorsicht anzuraten.

Der Übergang über den Elbstrom ist nur an solchen Stellen gestaltet, wo sich die Eisdecke
über den ganzen Strom erstreckt und darf nur auf den abgesteckten Eisbahnen erfolgen. Auch
darf das Schlittschuhlaufen nur innerhalb abgegrenzter und benachbarter Bahnen stattfinden.

Zwischenhandlungen werden auf Grund § 366, des Reichsstraf-Gesetzbuches mit Geld-
strafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Die Polizeibehörde haben die genaue Befolgung dieser Anordnung zu überwachen.

Königl. Amtshauptmannschaft Meißen als Elbstromamt, am 15. Januar 1901.
von Schreiter.

St.

Dienstag, den 22. Januar 1901.

Vorm. 11 Uhr,

kommen in der Hohenschönle in Gröba — als Versteigerungsort — 1 Glask- und 1 Kelder-
schrank, 1 Tisch, 1 Deck- und 1 Unterbett, 2 Kopfsäulen, 1 Sopha und 1 Sephadede gegen
sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 16. Januar 1901.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Sekr. Edam.

Ortliches und Sachsisches.

Riesa, 17. Januar 1901.

— Im Kirchenvorstande bestehen zur Zeit folgende Ausschüsse:

1.) der Finanzausschuß: gebildet von den Herren Kommer-

zienrat Heyn, Vorl. Kaufmann Born, Rechtsanwalt Dr.

Mende, Kommissionär Sinz.

2.) der Bauausschuß: gebildet von den Herren Stadtrath

Breitschneider, Vorl. Mählenbein Nöhrborn, Gutsbes. Schu-

mann-Mergendorf, Stadtbauamtsr. Böhm.

3.) der Friedhofsausschuß: gebildet von den Herren

Kommissionär Sinz, Vorl. Kaufmann Born, Gemeinde-

vorstand Frenzel-Poppig, Mählenbein Nöhrborn.

— Das Automobil, als das Universalfahrzeug der Zu-

kunft, erobert sich immer mehr seinen Platz, nicht nur im sportlichen,

sondern auch im wirtschaftlichen Leben. Trotz seiner

Jugend — es ist in seiner modernen Gestalt kaum 10 Jahre

alt — beginnt es infolge der fast täglich an ihm erreichenden

Verbesserungen mit allen durch thierische Kraft bewegten

Fahrzeugen erfolgreich zu konkurrieren. Gerade hierin liegt seine

Bedeutung als modernes Verkehrsmittel. Als Sportfahrzeug,

mit dem man die größtmöglichen Geschwindigkeiten zu erreichen

sucht, ist das Automobil mit einer Geschwindigkeit bis 100 Kilometer

in der Stunde an der Grenze des verkehrstechnisch Möglichen

angelangt, nunmehr richtet sich die Entwicklung der

Motorfahrzeuge darauf, daß ein Automobil hergestellt wird, welches

durch seine solide Konstruktion Gewährt bietet, daß die er-

sforderlichen Wegstrecken auch sicher und ohne Säuberung zurückge-

legt werden können. Man ist eben zu der Erkenntnis gelangt,

dass das Automobil nicht allein herzustellen ist, der schnelle Be-

förderung einzelner Personen zu dienen, sondern seine Zukunft

darin findet, ganz allgemein den Omnibusverkehr und den Trans-

port von Lasten zu bewältigen. Hier zeigen sich je länger je

mehr seine Vortheile. Wer bisher mit Lasten zu fahren pflegte,

muß erwogen, ob er mit dem Automobil nicht billiger und be-

quenter seinen Zweck erreicht, und wen die Unbedenklichkeit der

Verarbeitung von der Anschaffung eigenen Geschirres abhängt,

wird sich Angriffsrichter im Automobilbau überlegen

müssen, ob er nicht vortheilhaft zur Verwendung des Automobils

greift. Besonderen Wert wird das Motorfahrzeug für Vie-

zuhaltern haben, welche Fahrzeuge nur zeitweise wenn auch regel-

mäßig befähigt sind. Der Motorwagen ist stets fahrbereit und

trägt jede Ruhepause, wie er andererseits einer solchen nicht

bedarf. Vornehmlich nach dieser Richtung weiter ausladend zu

wissen, hat sich die große Motorwagen-Ausstellung

zur Aufgabe gemacht, welche im Velodrom zu Hamburg in der

Zeit vom 31. März bis zum 14. April 1901 stattfinden wird.

— Zu der aus dem "Berl. Tagebl." stammenden Notiz

über die Abteilung der in Görlitz nach Sachsen zur Aufgabe

gelangenden Frachtgüter über preußische Umlaufsstrecken wird

mitgetheilt, daß über die Leitung der Sendungen von der

preußisch-sächsischen Gemehnhofstation Görlitz seit der Zeit, wo

die sächsische Staatsbahn-Verwaltung ihre besondere Ab-

fertigungsstelle derselbst aufgegeben hat, eine Vereinbarung be-

steht, wonach Sendungen nach dem westlichen Sachsen zur

Hälfte unter Wissenszug der preußischen Bahnstrecken und zur

Mittwoch, den 23. Januar 1901,

Vorm. 10 Uhr,

sollen im Versteigerungskloster hier 1 Plätzchens, 1 Bettico, 1 Kleiderschrank, 2 Tisch Weihwein,
1 Leipzigerdrehbank und 3 Geldkassetten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 17. Januar 1901.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Sekr. Edam.

Bekanntmachung.

Der Kirchenvorstand von Riesa besteht für die Jahre 1901 bis 1903 aus folgenden
Mitgliedern: Pastor Semmann, Kaufmann Born, Stadtrat Breitschneider, Diaconus Burkhardt,
Rentner Donat, Gemeindevorstand Frenzel-Poppig, Major Henckel, Kommerzienrat Heyn,
Rechtsanwalt Dr. Mende, hielverteidigender Vorsteher, Mählensitzer Nöhrborn, Gutbesitzer
Schumann-Mergendorf, Steinknecht-Schütze, Kommissionär Sinz, Stadtbauamtsr. Böhm
und dem unterzeichneten Vorsteher.

Riesa, d. 17. Januar 1901.

Der Kirchenvorstand.
Friedrich, Pf.

vornehmlich des Gases bedient. Daß aber zur Zeit die Gas-
industrie in Amerika und in Europa nicht zurückgeht, daß
sich fortwährend neue Gesellschaften bilden und alte sich
vergrößern, ist einzig und allein in der Thatache be-
gründet, daß es in wirtschaftlicher Beziehung der Elek-
trizität immer noch nicht gelungen ist, das Gaslicht zu
schlagen. Die Art der Gaserzeugung kann eine sehr ver-
schiedene sein. Wenn wir in Europa die bekannten Stein-
ohlengasanstalten aufzuweisen haben, so wird in Amerika
fast ausschließlich Wassergas zu Beleuchtungszwecken be-
nutzt. Es ist deswegen nicht etwa anzunehmen, Amerika
hätte Mangel an Steinkohlen, — gerade das Gegenteil
ist der Fall — aber die kolossalen Mengen von Erdöl sind
es, dessen Kohlenwasserstoffe (Kohlen, Benzol) zur Er-
zeugung eines hellleuchtenden, außerordentlich billigen
Beleuchtungsgases wie geschaffen sind. Während man bei uns
aus der westfälischen oder der schlesischen Kohle etwa durch-
schnittlich ein 13—14 Kerzengas bei einem Verbrauch von
5 Kubikfuß in der Stunde erzeugt, so gewinnen die Ameri-
kaner aus dem farburierten Wassergas etwa eine Helligkeit
von 26—30 Kerzen bei demselben Verbrauch. Das Gas-
glühlampen, welches sich in Europa einen beispiellos energi-
schen Gang verschafft und sich auch heute noch allge-
meiner Beliebtheit erfreut, beginnen die Amerikaner erst
in neuerster Zeit zu verwenden, da es fürzlich erst dem
Wiener Gasingenieur Strache gelungen ist, den künstlichen
Gluhlörper für das Wassergas verwendbar zu machen.
Nach den von Prof. Bunte, Karlsruhe, aufgestellten Ta-
bellen übertrifft die Gasproduktion amerikanischer Städte
bei Weitem diejenige europäischer von gleicher Größe.
New York hatte im Jahre 1893 eine Gasproduktion von 320
Mill. Kubikmtr. bei einem Gaspreise von 17,6 Pf. pro
Kubikmtr., dagegen Paris im selben Jahre eine Produktion
von 300 Mill. Kubikmtr. und einem Gaspreis von 24 Pf.
In den folgenden Jahren ist die Produktion in beiden
Städten nicht gesunken. Auch bei uns ist die Gasbeleuch-
tung die bei Weitem vorherrschende. Die elektrische Be-
leuchtung beträgt gegenwärtig im günstigsten Falle 20
Prozent der Gasbeleuchtung. Berlin hat im diesjährigen
Stat allein für neu zu errichtende Gasanstalten und Neu-
bauten 2 Millionen Mark bewilligt und erst im vorigen
Jahre wurde in der Gasanstalt Schmargendorf-Berlin der
größte Gasbehälter Deutschlands (Inhalt 8400 Kubikmtr.)
aufgestellt. Auch in anderen großen Städten Deutschlands
finden noch fortwährend Erweiterungen der Gasanstalten
statt. Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß die Gas-
technik nicht nur keine Rückstritte gemacht hat, sondern
sogar mit den gesteigerten Bedürfnissen an Licht, Wärme
und Kraft in gleichem Maße fortgeschritten ist. Wenn uns
das geheimnisvolle Wesen der Elektrizität nicht plötzlich
überraschende Thatsachen offenbart, so ist wohl anzunehmen,
daß für die nächste Zukunft Gas und elektrische
Industrie in gemeinsamem Wettbewerb ruhig nebenein-
ander bestehen werden.

Großenhain, 16. Januar. Gestern wollte Herr Was-
ser-Dresden mit seinem Sekretär in Großenhain, um mit
den Wasserberechtigten u. von Bauta, Walda und Umgegend

unterlegt wird. Die Kriegsregierung soll dadurch bestrebt sein, daß die Männer sich in letzter Zeit zur Spionage der genannten Unionen bedienen.

„Dresden“ „Daily Mail“ meint aus Pretoria, die Befürchtungen hätten vernommen (1), daß zahlreiche Bürgerfamilien, die sich in Transvaal befinden, im vergangenen Jahre von der Transvaal-Regierung Untersuchungen erhalten haben aus einem besonderen Grunde, der vor etwa 15 Monaten von der Transvaal-Regierung zu diesem Zweck geprägt sein soll. Die englischen Behörden schließen darauf, daß die Transvaal-Regierung

über Schreibende Gebürtige verfügen mög. — „Daily Mail“ weiß aus Kapstadt: Die Männer sind jährlich von Großherzog erschienen und haben die Stadt überdeckt.

W. 7,50, sonst 10,- bis 12,-, nach dem 20. — 10,- neuer W. —, — 12,-. Schles. 20,- W. 9,50 bis 11,-. Schles., Wahr. und Sachsen. W. —, — 12,-, das 2,80 bis 4,-. Schles., Siegelsberg, 10,- 2,80 bis 3,00. Waldenburg, 10,- 2,40 bis 2,70. Stettin, 2,25 bis 2,40. Dürer bis 1 Röhr. 10,- 2,40 bis 2,70.

Dresdner Börsenbericht des Riesener Tageblattes vom 17. Januar 1901.

Wertp. Gesam.	%	Gesam.	Wertp. Gesam.	%	Gesam.	Wertp. Gesam.	%	Gesam.	Wertp. Gesam.	%	Gesam.	Wertp. Gesam.	%	Gesam.
Wertp. Gesam.	256.812	25 Tsd.	101.9 0	4	101.9 0	Wertp. Gesam.	80.56 0	Gold	104.50 0	8	104.50 0	Wertp. Gesam.	17	Gold
Wertp. Gesam.	8	87 0	Wertp. Gesam.	24 0	24 0	Wertp. Gesam.	92 0	be.	Spitzenrente	7	104.50 0	Wertp. Gesam.	0	be.
Wertp. Gesam.	10	97,20 0	Wertp. Gesam.	22,25 0	22,25 0	Wertp. Gesam.	104,50 0	be.	Raubzinsrente	7	115 0	Wertp. Gesam.	15	be.
Wertp. Gesam.	12	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	115 0	be.	Reisen, Eltern, Jacob	9	115 0	Wertp. Gesam.	17	be.
Wertp. Gesam.	14	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	105 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	16	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	18	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	20	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	22	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	24	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	26	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	28	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	30	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	32	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	34	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	36	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	38	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	40	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	42	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	44	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	46	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	48	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	50	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	52	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	54	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	56	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	58	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	60	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	62	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	64	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	66	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	68	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	70	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	72	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	74	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	76	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	78	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	80	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	82	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	84	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	86	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	88	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	90	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	92	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	94	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	115 0	Wertp. Gesam.	18	be.
Wertp. Gesam.	96	97,20 0	Wertp. Gesam.	100 0	100 0	Wertp. Gesam.	120 0	be.	Reisen & Reisen, W.	10	1			

Ein wohlbeförmliches Frühstück

ist von größter Wichtigkeit. Wer Bohnenkaffee trinkt, sollte stets einen großen Zusatz von Rathreiner's Malzkaffee nehmen, denn dadurch wird der Kaffee viel besser und beförmlicher. Aber nur der „Rathreiner“ in plombierten Paketen ist echt und von kaffeeartigem Geschmack.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zeige hierdurch ergeben zu, daß ich mich am heutigen Tage Hauptstraße 46, im Hause des Herrn Strumpfweiter Holz, als

Schneider für Civil und Militär

niedergekommen habe. Es wird nicht einfallslos bestreben sein, alle nach Verfahren den größten Zusiedenheit zu bedienen. Achtungsvoll

Riesa,

den 17. Januar 1901.

Curt Justin, Schneidermeister.

Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 80/82 Riesa Telephon Nr. 58

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Man verlange Preisliste.

Grosses Flaschenweinlager.

NB. Gebrauchte Weinfässer werden mit in Zahlung genommen.

Für Magenleidende!

Allen beseitigen, die sich durch Qualbildung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter schwer verdaulicher, zu scharfer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenkater, Magenkrampl, Magenschmerzen, schwerer Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Handmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkraftigem befindenden Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein bestätigt Erkrankungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verhorbenen, framkachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-
äbel meist schon in keine erscheinen. Man sollte also nicht flauen, seine Anwendung anderen machen, spenden, Gesundheit geprägenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Husten, Zähneknirschen, Blähungen, Unbehagen mit Schreien, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuholverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verklebung, Kräuterschmerzen, Herzschläfen, Schlaflösigkeit, sowie Blutunterschlüpfen in Leber, Milz und Pfortaderharn (Hämorrhoidal-
leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gänzlich beseitigt. Kräuterwein behobt Unverdaulichkeit, verstärkt dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Körper und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftigung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutzirkulation, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Organismus neue Lebenskraft. Sämtliche Kurzleidungen und Dauerkrankheiten bewirken dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à 1.100, 1.25 u. 1.75

in Riesa, Sonnenthal, Gräfenhain, Ostritz, Ostra, Mühlberg, Elsterwerda, Bautzen, Oschatz, Müglitzthal, Mügeln, Görlitz, Weißwasser, Dresden usw. in den Apotheken.

Vor Nachfragen wird gewarnt!

Man verlange Preisliste.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Kein Kräuterwein ist kein Geheimnis; seine Geheimtheit sind: Weizenwein 450.0, Weinsaft 100.0, Süßbeer 100.0, Rotwein 240.0, Oberschenkel 150.0, Rückschenkel 320.0, Mandine 30.0, Jengip, Raut, Helenenwurzel, zwetsch. Krautwurzel, Engianwurzel, Palmkrautwurzel ca 10.0. Diese Geheimtheit ist wahr!

Landwirthsch. Verein Börß und Umgeg.

Sonntag, den 20. Januar, im Gasthof zu Börß Generalversammlung. Anfang um 4 Uhr Nachm.

Der Vorsitzende.

R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Sonntag, den 20. Januar 1. J. findet im Saale des Kom. A. Pietisch

dass

12. Stiftungsfest,

bestehend in Concert und Ball. Anfang Abends 6 Uhr.

Die Komraden und deren Frauen werden hierdurch sommerlich eingeladen.

Der Vorstand.

Restaurant zur Burg.

Rückten Sonnabend, Sonntag und Montag

grosses Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Hierzu laden ergebenst ein Döller Richter und Frau.

Gasthof zum Anker.

Sonntag, den 20. Januar

oo Bockbierfest oo

(Sonnabend Bockbierprobe),

worauf freundlich eingeladen

M. Gründling.

J. Osangs Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag

grosses Bockbierfest.

Stoff grohartig. ff. Bockwürstchen.

Ergebnst laden ein d. O.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 20. Januar, von 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik,

mein ergebenst eingeladen ff. Künste.

Sonntag, den 20. Januar

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 20. Januar

großes Instrumental- u. Gesangsconcert,

unter Mitwirkung des Männergesangvereins zu Stauditz, unter der Leitung des Herrn

Contor Reinhold aus Blochwitz.

Anfang 1/2 Uhr. Nach dem Concert folgt Ball. Eintritt 40 Pf.

Hierzu laden freundlich ein R. Börtitz.

N.B. Der Saal ist gut geheizt.

Gasthof zur Linde in Poppitz.

Sonntag, den 20. Januar, halten wir unser diesjährige

Karfreitagschmaus.

Empfehlen darf auch andere Speisen, sowie gute Getränke.

Daum laden ergebenst ein M. Hennig und Frau.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 20. Januar a. c., von 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Es laden freundlich ein M. Große.

Der Saal ist gut geheizt.

Geschäftsveränderung.

Weiter werthen Rundschau von Nünchitz und Umgegend hierdurch

zur ges. Kenntnisnahme, daß ich mein Bäckerei-Grundstück am 15. Januar 1901 Herrn Bäckermeister Richard Apel läufig überlassen habe. Für das mir bisher geschätzte Vertrauen bestens danken, bitte ich zugleich, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zulommen zu lassen.

Hochachtungsvoll Friedrich Preuser.

Auf Objekt Bezug nehmend, dem geehrten Publikum von Nünchitz und Umgegend zur ges. Nachricht, daß ich am heutigen Tage

die Bäckerei

von Friedrich Preuser läufig übernommen habe. Indem es mein ehrliches Verhören sein wird, mit nur guter, schwachsinniger Worte zu dienen, bitte ich, daß meinem Herrn Vorgänger geschätzte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Richard Apel, Bäckermeister.

Zur Anstellung von Masken-Costümen

empfiehlt:

Masken in allen Farben,

mtr von 80 Pf. an,

Sammet in allen Farben,

mtr von 80 Pf. an,

Taschen mit Silberhaben,

mtr 80 Pf.

Silbertüll in allen Farben,

mtr 55 Pf.

Borden, Kränze, Gold-

und Silberband,

Schellen, Münzen,

Sterne usw.

In großer Auswahl zu billigen Preisen.

Musikbilder

Stil 25 Pf.

Martha Engel,

Wettinerstr. 8.

Restaurant Gambrinus.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Ergebnst laden ein B. Berger.

Parischlößchen.

Morgen Freitag Schlachtfest.

G. Vogel.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Otto Riese.

Dergleichen empfiehlt schönes Bötel-

Leisch d. O.

103.

Montatsversammlung

Sonnenabend, den 19. Januar, Abends

1/2 Uhr, vorher 8 Uhr Aufschlaf-

fung. Wegen wichtiger Angelegen-

heiten werden die Komraden gebeten,

alle zu erscheinen. Der Vorstand.

Noch Lin

Morgen Freitag Sitzung.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise innigster

Theilnahme, die uns beim Höhle-

der Leben Herrn Contor zu Thell wurd-

en und Allen, welche den Sarg der

Kleinen so reich mit Blumen schmückten,

jagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Riesa, den 16. Januar 1901.

Mog Weis und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichti-

ger Liebe und Theilnahme beim Heim-

gang unserer lieben Mutter, Schwester,

Schwieger- und Großmutter, der Frau

Unsere Theure Bäckerei,

kennen wir nicht unterlassen, Allen

innigsten Dank auszusprechen. Beson-

ders Dank Herrn Bäcker Witting für

die trostlichen Worte beim Begräbniss

und Herrn Contor Krause für den er-

hebenden Gesang. Herrn Dan für

die schönen Blumenspenden und für

die ehrende Begleitung zur letzten Ruhe-

stätte. Dir aber, liebe Entschlafene,

rufen wir ein „Ruhe sonst“ in deine

stillen Gräften noch.

Du gute Mutter, schlaf in Frieden,

Dein Leib wurde oft die schwer,

Dein Atem aus unserem Kreis gestiegen,

Doch aus dem Herzen nimmer mehr.

Deßj

Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Send und Druck von Sanger & Winterfeld in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

N 14

Donnerstag, 17. Januar 1901, Abends.

54. Jahr

Sum 200 jährigen Gedenktage des Königreiches Preußen.

Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?
Die Farben schweben schwarz und weiß voran.
Dass für die Freiheit meine Väter starben,
Das, merkt auch, deutet meine Farben an.

* Preußen begeht morgen, Freitag, das Jubiläum seines zweihundertjährigen Bestehend als Königreich. Wenn auch zweihundert Jahre in der Weltgeschichte nur eine kurze Spanne Zeit sind, so gilt dies jedoch nur im Sinne der Weltgeschichte und niemals in der Geschichte eines einzelnen Staatswesens. Jedes Staatswesen hat alle die einzelnen Perioden durchzuleben im kleinen, die nach den Erfahrungen in der Weltgeschichte von dieser im Großen verzeichnet sind. Militärische Perioden wechseln mit gesetzgeberischen, sozialökonomisch anstrebbenden Perioden bilden den Gegenzug zur Blütheperiode der Künste und der Wissenschaften usw. Alle diese Perioden hat Preußen durchgemacht und macht sie gegenwärtig noch durch. Und durch all diese Perioden ist Preußen mit Ruhm und Ehren hindurchgegangen.

Die Feier lenkt den Blick zurück auf die näheren geschichtlichen Gegebenheiten und Umstände, unter denen einst die Erhebung des Kurfürstentums Brandenburg zum Königreich Preußen sich vollzog. Friedrich Wilhelm der große Kurfürst hinterließ seinem Sohne Friedrich III. ein wohlgeordnetes, blühendes Staatswesen. Kurfürst Friedrich III. trat die Regierung mit den edelsten Absichten an. Sein höchstes Bestreben ging dahin, das überkommenen Ansehen des brandenburgischen Kurstaates nach Möglichkeit zu vermehren; er trachtete nach der Königskrone. Gerade damals war eine Reihe anderer Fürstenhäuser mit neuen Ehren und neuer Machtfülle bedacht worden. Kurfürst August II. von Sachsen war 1697 zum König von Polen gewählt worden, Kurfürst Georg von Hannover hatte Aussicht, König von England zu werden, und auch der Kurfürst von Bayern strebte nach neuen Ländern und Kronen, — sollte denn Brandenburg allein zurückbleiben in dem unruhigen Vorwärtsdrängen der deutschen Fürsten? Aber zum Erwerbe der Königskrone bedurfte es der Zustimmung des deutschen Kaisers. Diese war nur dadurch zu erlangen, dass Brandenburg sich verpflichtete, die Erbfolge-Ansprüche des kaiserlich-österreichischen Hauses auf Spanien zu unterstützen. So wurde also von Friedrich III. im spanischen Erbfolgekriege den Habsburgern ein Hilfscorps gestellt, und infolge dessen gab der Kaiser seine Einwilligung zur Annahme des preußischen Königstitels.

Entsprechend der Bedeutung des Ereignisses wurde die Feier der Erhebung Brandenburg-Preußens zum Königreich mit großem Glanze vollzogen. Näheres darüber finden die Leser in dem Feuilleton-Artikel der heutigen Nr.

Der große Schritt war glücklich gelungen. Der brandenburgische Staat nahm von nun an als „Königreich Preußen“ nicht nur seiner tatsächlichen Macht, sondern auch seinem Namen und Titel nach die ihm gebührende achtunggebietende und selbständige Stellung unter den Königen ein, die er in glorreicher Weiterentwicklung bis auf den heutigen Tag sich erhalten hat und mit Gottes Hilfe auch für alle Zukunft bewahren wird, zu Gesamt-Deutschlands Heil und Ehre.

Tagesgeschichte

Die Sozialdemokratie als Arbeitgeberin

Festgezeichnet wieder einmal folgender Aufruf in „Vorwärts“: „Konferenz der in Konsumvereinen beschäftigten Lagerhalter und Lagerhalterinnen der Provinz Brandenburg. Der Ruf nach Verbesserung unserer oft nicht beneidenswerten Lage hat sich in einer ganzen Reihe von Städten unserer Provinz, in denen Konsumvereine existieren, bemerkbar gemacht, so dass es endlich einmal Zeit wird, sich zur That zu ermannen. Wie in allen anderen

Berufen, so findet man auch hier bei uns theilweise uns wütige Behandlung, außerst lange Arbeitszeit, geringe Vergütung, Ausnutzung der Familienangehörigen usw. Allen diesen Missständen kann sehr leicht abgeholfen werden durch gegenseitigen Zusammenschluss aller, d. h. durch Organisation. Bisher ist wenig gerichtet, ein kleiner Kreis von Kollegen versucht von Berlin aus die Kollegen aufzurütteln, bisher nur mit wenigen Erfolgen. Man trifft leider noch oft den guten Glauben an, dass man, da unsere Arbeitgeber ja doch in den allermeisten Fällen ebenso wie wir Arbeitnehmer sind, sich nicht zu organisieren brauche. Wie falsch dieses öfter ist, beweisen leider zu häufig die bestehenden Zustände... Kollegen! Jeder, der es ernst mit der Verbesserung seiner Lage meint, muss erscheinen. Keiner darf fehlen, darum rüttelt alle Individuen auf und erscheint alle Mann für Mann. J. W. Ernst Post, Altdorf, Bietenstraße 31.“ Die Späne pfeifen es von den Dächern, dass die „blutsaugerische Bourgeoisie“ ihre Angestellten weit besser behandelt und bezahlt, als die Herren Sozialdemokraten, die in ihren Konsumvereinen, Bäckereien und so weiter geradezu Musteranstalten für die denkbare schärfste Ausnutzung der Arbeitskräfte geschaffen haben, um einen möglichst hohen Gewinn herauszuwirken. Wenn man bedenkt, wie zäh die Genossen sind, darf man von dem Ergebnisse des Aufrufs nicht allzuviel erwarten.

Deutsches Reich.

Die Nord. Abg. Bdg. willt: Der Kaiser empfing vorgestern eine Abordnung des Vorstandes des preußischen Landes-triegerverbundes, die eine Stiftung im Betrage von 120 000 Mk. überreichte, deren Stifter bedürftigen Kriegsteilnehmern und deren Hinterbliebenen am 18. Januar eines jeden Jahres zu Gute kommen sollen. Der Kaiser kührte seine Freude über die Übergabe aus, die ihm von den alten Soldaten bereitet wurde. Die Stiftung zur Erinnerung an die Begründung des Königreiches Preußen berührte ihn sympathisch. Eine Stiftung, die bestimmt ist, die Röth zu Kindern und Thronen zu trocken, sei sehr gut geeignet, die Erinnerung an diesen Tag nach zu halten.

Der Kaiser kontraktierte alsdann, dass er überall auf seinen Meilen beobachtet habe, welch frischer, patriotischer Geist unter den Kriegervereinen herrsche.

Nach dem S. S. A. soll in der Armee die Einführung einer neuen Uniform erfolgen. Bekleidungsstücke, die sowohl in der Form als auch in der Stoffart von den bisher gebräuchlichen wesentlich abweichen, werden seit einigen Wochen von einzelnen Truppenstellen probeweise zur Anwendung gebracht. Eine wichtige Richtigkeit besteht darin, dass die blauen Knöpfe an den Uniformmänteln fortan verschwinden sollen; was an der Brust sind die Knöpfe, von dunkler Farbe, unter dem Tuch angebracht. Der Stoff des Rockes, der die bekannte Form der Utensia erhält, ist nicht mehr von blauer, sondern von graubrauner Farbe. Monches Stiele und Unpraktische an den alten Uniformen ist bei den neuen Bekleidungsstücken vermieden, deren Einführung schon heute beschlossene Sache ist, nachdem die Versuche damit gute Resultate ergeben haben.

W. Vom Reichstag. Der Reichstag hielt gestern einen Schwerpunkt ab, das Haus war nur schwach besetzt, der Bundesräthstisch leer; nur ein Kommissar saß als Mauerblümchen in einer stillen Ecke. Auf der Tagesordnung standen die bereits am letzten Schwerpunkt besprochenen Anträge der Sozialdemokraten und des Centrums betreffend die Ausdehnung der Gewerbegechte auf ländliche Arbeiter, ihre Erweiterung zu Erziehungsländern, Stärkung ihrer Rechte und dergl. mehr. Die Meinungen der einzelnen Redner waren natürlich geteilt. Die äusserste Linke, vertreten durch die Abg. Babel und Rosenow, forderte weitgehende Befreiung für die Gewerbegechte im Interesse der Sozialdemokraten; die Rechte, vertreten durch die Abg. v. Kardorff und Dr. Dietrich, wollte nur mit großer Vorbehaltung die Ausdehnung der Gewerbegechte auf die ländlichen Arbeiter herantreten, während Centrum und Nationalliberalen, vertreten durch die Abg. Höhe, Beck-Heidelberg und Andere, einen vermittelnden Standpunkt einnahmen.

Großbritannien.

Eine Charakteristik Carl Roberts und Lord Wolseley bleibt im „Daily Graphic“. Einer, der unter beiden gekämpft

hat. Beide haben viele Verhängnispunkte, sie sind beide Männer, keiner von ihnen verdankt der Geburt, Abstammung oder seinem Vermögen etwas, beide, wenige Wochen von einander geboren, hätten Stufe um Stufe die militärische Karriere erklimmen, unabhängig von Gunst und Protektion. Der junge Osten gab beiden die erste Gelegenheit, Kriegsdienst zu thun, aber während Roberts in dem großen indischen Aufstand zum ersten Male kämpfte, war Wolseley bereits in Burma verhindert worden, er hatte bereits in der Krim gekämpft und wurde kurz darauf in China verwant. Von da ab trennen sich ihre Laufbahnen. Während Wolseley Expeditionen im Nordwesten Manados, in Schanty, in Süd- und Nordostindien und im Sudan befehlte, beschränkte sich die Tätigkeit Roberts' — mit Ausnahme des abenteuerlichen Feldzuges — auf Indien, Afghanistan und Birma. Unter den Regierungshäusern, die sich um die Führung des Systems der sogenannten Dienstzeit und der Reisen, sowie des Territorialsystems in der englischen Armee verdient gemacht, steht Lord Wolseley hervor. Vor Allem hat er sich um das britische Offizierscorps verdient gemacht, besonders um die Kriegsschule. Von Earl Roberts wird gesagt, er sei der populärste, beliebteste Oberbefehlshaber in Indien gewesen. Wie Lord Wolseley habe er alle Einzelheiten seiner Stellung beherrscht. In Irland sei er gleichermassen populär gewesen. Der eine der beiden (Lord Wolseley) habe jetzt sein Schwert niedergelegt, um dem Anderen Platz zu machen (als Oberbefehlshaber des britischen Heeres). Earl Roberts habe eine freie Hand und werde hoffentlich das Wichtigste von dem erhalten, was er für das Heer für nötig erachte.

Zum Kriege in Südafrika.

Wie aus englischen Hofkreisen verlautet, galt das jüngste Besuch Lord Roberts bei der Königin Victoria in Osborne ausschließlich den südafrikanischen Ereignissen. Die Königin ersuchte Roberts um dessen Ansicht über die Vorbereitung des Krieges. Die Antwort Lord Roberts soll sehr pessimistisch gelautet haben; er soll offen erklärt haben, dass an ein baldiges Ende des Krieges nicht nur nicht zu denken sei, sondern dass dies überhaupt nur durch Zulässigung der Unabhängigkeit der beiden Nekulen möglich sei. Lord Roberts soll gesagt haben, dass England nur dann Ansicht auf Erfolg habe, falls es eine Armee von 300 000 Mann (!) dauernd in Südafrika verlassen könnte. Die Recherchen des englischen Oberbefehlshabers anlässlich der geplanten Ehrenbezeugungen lassen, wie man glaubt, darauf schließen, dass England in absehbarer Zeit eine direkte oder indirekte Friedensvermittlung mit dem Präsidenten Krüger anbahnen wird.

Von dem Gefecht bei Lindley, das die Leibwache Lord Kitchener gegen eine feindliche Übermacht unter Kommandant Botha zu bestehen hatte, giebt das Reutersche Bureau nachträglich folgende ausführliche Schilderung: Die Leibwache war für einige Monate dem Detachement des Obersten White zugethieft, das sich unter dem Befehl des Generals Knox an der Verfolgung des Wets beteiligte. Am Morgen des 3. d. R. befahl Oberst White dem Obersten Liang, dem Kommandeur der Leibwache, zu versuchen, mit 150 Mann nach der Stadt Reip zu gelangen. Am Morgen dieses Tages hatte man rechts und links auf etwa fünf Meilen kleine Burenabteilungen gesehen, die sich, als die Leibwache in Sicht kam, plötzlich zurückzuziehen schienen. Als die Engländer in Schwadronenkolonne in einem Thalerritten, sieden plötzlich auf der Rechten Schlüsse und zwei daraufhin nach dem Gros zurücktreitende Kundschafter wurden getroffen. Oberst Liang ließ sofort im Trab rechts schwenken. Dies Kommando war sein letztes Wort. Die Buren eröffneten von einer vorsichtigen, etwa 600 Meter entfernten Stellung aus ein heftiges Feuer, das viele Leute der Leibwache aus dem Sattel brachte. Die Briten schwentten nach links, um dort eine Stellung einzunehmen, wurden aber auch von dorther mit einem wahren Feuerstrudel empfangen. Es wurde dann versucht, sich angeblich der ausgezeichneten Stellungen und der Stärke der Buren, die auf 1000 Mann geschätzt wurden, auf das Detachement des Obersten White zurückzuziehen, das nur vier Meilen südwärts stand. Aber die Buren kamen dem zuvor und brachten 500 Mann zwischen beide Abtheilungen.

Schwarzer Adler trägt mit der Aufschrift: „Suum cuique“ („Jedem das Seine“). Durch diese Worte, welche den Wahlspruch des ersten Hohenzollernkönigs bildeten, wollte der selbe seine Aufgabe bezeichnen, Recht und Gerechtigkeit im Lande zu üben und jedem das Seine zu geben. „Der Lorbeerkrantz, den der schwarze Adler in der einen, und die Sonnenseile, die er in der anderen Klau hält, sollen Lohn und Strafe bedeuten.“

Am 18. Januar fand in allen Kirchen Gottesdienst statt. Die höchsten Staatsbeamten versammelten sich am Morgen dieses Tages im Audienzsaale des Schlosses zu Königsberg. Bald erschien der König in einem kostbaren Gewand von Purpursammet, das reich mit Gold gestickt und mit großen diamantenen Knöpfen besetzt war, von denen jeder 3000 Dukaten kostete. Sein Purpursammet, der mit goldenen Kronen und Adlern gestickt, und inwendig mit Hermelin gefüttert war, wurde von einer aus drei Diamanten bestehenden Spange zusammengehalten, deren Wert man auf eine Tonne Goldes schätzte. In diesem Schmuck trat der König unter den in der Mitte des Saales errichteten prächtigen Thronhimmel, unter welchem auf zwei silbernen Tischen die Leichen der Königlichen Würde

Die Krönung Friedrichs I. in Königsberg am 18. Januar 1701.

Von L. C. Arnold. Nachdruck verboten.

Zweihundert Jahre sind vergangen seit jenem denkwürdigen 18. Januar, an welchem sich Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg, der viermal so viel Länder besaß, als zu einem Kurfürstentum gehörten, und über eine Kriegsmacht verfügte, welche ihn Königen gleichstellte, zu Königsberg die Königskrone aufs Haupt setzte, um der Macht seines Hauses auch den äusseren Glanz hinzuzufügen. Es dürfte daher nicht un interessant sein, über diese Krönung, die mit allem Pomp gefeiert wurde, etwas Näheres zu erfahren.

Im Dezember 1700 brach der Hof von Berlin mit einem glänzenden Gefolge nach Königsberg, der Hauptstadt des neuen Königreiches, in welcher die feierliche Krönung stattfinden sollte, auf und langte noch vor Ankunft des neuen Jahres dort an. Die Krönung wurde auf den 18. Januar 1701 festgesetzt. Am 15. Januar befand sich ganz Königsberg in Aufregung; vier Herolde in blausamtenen, goldgestickten Wappensäcken und schwarzsamtenen Hüten mit weißen Federn ritten, in den Händen große, mit goldenen

Kronen gezierte Stäbe tragend, deren Stiele mit blauem Sammet und goldenen Tressen umwunden waren, in prächtigem Aufzuge durch die Stadt. Vor ihnen her ritt eine Abtheilung Dragoner; viele hohe Staatsbeamte folgten ihnen. An sechs belebten Orten der Stadt machte der Zug Halt, und ein Herold verlas folgende Bekanntmachung: „Nachdem es durch die allgemeine Vorfehung dahin gebiehen, dass dieses bis dahin gewesene souveräne Herzogthum Preußen zu einem Königreich aufgerichtet und dessen Souverän, der aller durchdringliche Fürst und Herr, Herr Friedrich, König in Preußen geworden: so wird solches hiermit manlich kundgethan, publizirt und ausgerufen: Lange lebe Friedrich, unser allergnädigster König; lange lebe Sophie Charlotte, unsere allergnädigste Königin!“ Jubelnd stimmte das Volk mit ein. So lange der Zug wähnte, läuteten alle Glöckner der Stadt, und von den Wällen tönte Kanonenendonner.

Nachdem am folgenden Tage, einem Sonntage, in allen Kirchen des Landes Gottes Segen zur Krönung ersieht war, stiftete Friedrich am 17. Januar zur Erinnerung an die Erhebung Preußens zum Königreich den Schwarzen Adlerorden. Derselbe besteht aus einem silbernen Stern, der in der Mitte einen

— Hier endet das Telegramm und ist die Fortsetzung bisher nicht eingetroffen.

Bermisstes.

Der König der Belgier als Automobilfahrer. König Leopold II., der, wie berichtet wurde, jüngst als „Fahrer auf verbotenem Wege“ sich einer vollzähliglichen Überziehung schuldig machte, wird demnächst einen ganzen Automobilpark besitzen. Das Prachtstück derselben wird nach dem V. P.-A. soeben in Paris hergestellt. Es ist das ein Automobilwagen, dessen Innenraum ein Schlosstheater, ein Kabinett und einen Dienst Raum enthält. Alles in der modernsten Form ausgestattet. Dieser „Wunderkarren“ kostet die Kleinigkeit von über 150 000 Francs, er besitzt 20 Pferdekräfte und kann 80 Kilometer in der Stunde laufen. Für Belgien selbst hat die Automobilgesellschaft des Königs das Gute, daß der Zustand der Landstraßen vielfach ein besseres werden wird, denn der König macht jetzt mit ihnen intensive Belästigung. Nachdem sich Leopold II., wie mitgetheilt wird, erst jüngst wieder über den traurigen und schmucklosen Zustand der belgischen Eisenbahnen gebückt hat, nimmt es kein Wunder, daß er sich soviel wie möglich von ihnen unabhängig zu machen sucht.

Ein gefährlicher Brand, bei dem elf Personen durch die Feuerwehr gerettet wurden, suchte in Berlin das Haus Magazinstraße Nr. 10–11 heim. In dem Schuhwarengeschäfte von Schulz spielten in einem als Lager dienenden Zimmer Kinder mit Streichhölzern. Als dadurch Feuer entstand, ließen sie weg, ohne etwas zu sagen. Als man den Brand vom Boden aus merkte, hatte er schon das ganze Zimmer ergriffen und das Treppenhaus mit einem unbeschreiblichen Qualm angefüllt. Den Leuten aus den vier Obergeschossen war so der Ausgang gesperrt. Die Hauptfache der Feuerwehr, die zuerst erschien, ging gleich mit Dakenleitern vor, da die große mechanische Leiter nicht aufgestellt werden konnte. In der bedrohlichsten Lage befand sich eine Frau Laube, die in der Waschküche auf dem Boden des Hauses beschäftigt war. Drei Überfeuerwehrmänner begaben sich über die Treppe des Vorberthauses auf dessen Dach, ließen sich von hier auf das steil abfallende Dach des Seitenflügels hinab, drangen durch eine Dachluke in die Waschküche ein und fanden die Frau schon bewußtlos liegen. Mit Mühe schafften sie sie auf das Dach hinaus, mit Seilen auf das Dach des Vorberthauses und von dort über die Treppe ins Freie. Ein anderer Feuerwehrmann hatte bei der Rettung der Frau das Wagnis unternommen, von einem Fenster des vierten Stockes eine Leiter an dem Dachriss anzulegen und so das Dach zu ersteigen. Aus dem vierten Stocke wurden über Dakenleitern Frau Beyer mit zwei Kindern gerettet, außerdem die Frauen Salzmann und Lange, aus dem zweiten Stock Frau Struppert und Frau

Geyndt mit drei Kindern. Frau Wiegels und Schulte-Henge stiegen ohne Hilfe aus dem ersten Stock aus der Dakenleiter auf den Hof herab.

Vom Winterfeld in Griechenland wird geschrieben: In Karifso sinkt nachts das Thermometer auf 10 Grad Kälte. Die ganze thessalische Ebene ist ein einziges gewaltiges Schneefeld. ganz Volo ist bis zum Meerestrand in tiefen Schnee gehüllt. Die Verbindung mit den Pelionbächen ist gänzlich unterbrochen. In Lamia erreichte der Schnee die Höhe von einem Meter. Die Städte Kalavryta, Monitaea sind infolge gewaltiger Schneemassen von jedem Verkehr abgeschnitten. Auch in Mazedonien hat ein äußerst strenger Winter seinen Eingang gehalten. Meterhoch liegt dort allenfalls der Schnee. Wegen riesigen Schneefalls ist auch die Verbindung Thebens mit Athen unterbrochen worden. Die aus diesem griechischen Land ganz außergewöhnlich harten Winter erwachten Schäden werden sich besonders empfindlich bei den Herdenbesitzern fühlbar machen.

Der Shah von Persien wieder daheim. Ein glänzender Empfang ward dem Shah bei seiner Rückkehr von der Europa-Reise in Teheran zutheil. Die Stadt feierte dieses Ereignis tagelang. Triumphbogen waren die ganze Stadt entlang, die zum Palast führt, errichtet, und Tausende von Fahnen jeder Größe und Farbe bedekten fast die ganzen Fassaden der Häuser, ohne die reichen Tapeten und Stoffe zu zählen, die die persischen Würdenträger zum Schmuck angebracht hatten. In den verschiedenen Inschriften wurde der Shah willkommen geheißen; eine der poetischsten besagte: „Der Shah ist unser Mond, und Teheran ist sein Himmel.“ Beim Eintritt in die Stadt wurde der Shah von allen Ministern und hohen Beamten empfangen, die ihm Brot und Salz darboten.

Vom Münchner Durt erzählt der Münchner Spiegelgänger der „Augsb. Ab.-Ztg.“ folgende hübsche Geschichte: Zu den trinkfestesten Männern des Hofbräuhauses gehörte Advokat A. Der sprach eines Abends zur Kellnerin: „Kathi, was bin ich schuldig?“ — Sie haben 14 Maß, macht 2 Maß, 80 Pf.“ Mit selbstgefälligem Lächeln meinte der Weißtrinker: „Es gelte, so viel hat halt doch sonst Niemand?“ „O ja,“ sagte die Kellnerin, „dort hinten im Eck sitzt Einer, der hat 15 Maß.“ — „Was, den muß ich sehen, zeigen Sie mir den Herrn.“ Der Advokat ging hin und fand als Rivalen — seinen Sohn. „In den Armen lagen sich beide und weinten vor Schmerz und Freude,“ das heißt, sie gingen noch in ein Weinhaus . . .

Standesamt Nachrichten

auf die Zeit vom 1. bis 16. Januar 1901.

Geburten: Dem Handarbeiter Josef Schatzl 1. März, 29. Dec. d. Bädermeister Paul Anton Schuster ein Knabe, 29. Dec. d. Buchhändler Silvester Syuronowitsch ein Knabe, 31. Dec. d. Württemberger Paul Moeglo ein Knabe, 2. Jan. d. Sergeant und Oberjähnenschmid Hugo Max Blechner ein Mädchen, 4. d. Schuhlehrer Bertha Emilie Weinert ein Knabe, 5. d. Dienstmagd Ida Clara Genou, ein Mädchen, 5. d. Feldwebel Andreas Julius Wilhelm Müller, ein Knabe 2. d. Rohrleger Florian Augustin Schier ein Mädchen, 10. d. Schlossermeister Friedrich Moritz Winkler ein Mädchen, 7. d. Waschmeister Heinrich Paul Ulrich ein Mädchen, 8.

Aufgebot: vacat.

Eheschließungen: Schlosser Ferdinand Heinrich Claus mit der Domherrin Emilie Pauline Streiter 2. Jan. Rathsexpedient Paul Otto Heind mit der Haushälterin Johanna Sophie Grothe 3. Arbeiter Heinrich Otto Reuter mit der Fabrikarbeiterin Auguste Marie vermieteten Braum geborenen Hündler 5. Artillerie-Sergeant Ernst Paul Binske mit Anna Amalie Wohlbach 5. Hammerarbeiter Friedrich August Rügge mit der Arbeiterin Ida Auguste Baumhak 12. Kutschner Hermann Paul Süße mit Martha Paula Rothe 14.

Sterbefälle: Martha Bertha Thielemann, 32 J. 1. Jan. Gutta Sägler Karl Wilhelm Böschke, 75 J. 1. Bremer Friedrich August Rumpelt 53 J. 3. Johanna Marie Gräfe, 7 M. 3. Johann Alfred Lehmann, 4 M. 10. Rauter Friedrich Heinrich Küller, 45 J. 11. Marie Hildegard Wizera, 8 M. 10. Weichensteller Carl Ernst Götz 45 J. 11. Johanne Gertrud Weint, 8 M. 13.

Briefkasten.

Anonym. Poststempel Niesa. War unseres Wissens in diesem Falle nicht notwendig.

— n. Wer sind die neuen Leute?

— Mittellosen über örtliche allgemeine Interesse vorzukommen sind uns sehr willkommen, auch kurze objektive Berichte über Vereinsbeschlüsse und Vereinsversammlungen, sofern dieselben für weitere Kreise wissenswert sind.

Kirchen Nachrichten für Blanken und Bischau.

2. Sonntag n. Ep. (20. Januar) Blanken: 1/2 Uhr Frühmesse. — Bischau: 11 Uhr Spätmesse mit unmittelbar folgender Konfirmationsfeier in Bischau.

Kirchen Nachrichten für Geithain und Röderau.

Dom. 2 p. Ep. (20. Januar) Geithain: Spätmesse 11 Uhr. — Röderau: Frühmesse 1/2 Uhr.

5.—6000 M.

werden auf ein Landgut gegen sichere Hypothek sofort oder später zu leihen angesucht. Offerten unter O. S. am Exped. d. Bl. erbeten

4000 Centner

Rantholz u. Bretter

sind von Station Weißig frei Zufahrtsweg der Verwendungsstelle bei dem Bauplatz der chemischen Fabriken Nünchitz zu fahren und werden Angebote incl. Auf- und Abladen für je 10000 Ko. = 200 Centner erbeten.

Beginn der Ablieferung ca. 3 bis 4 Wochen.

Die Reflectanten der Umgangsgesellschaften, welche gekommen sind, die Ablieferung zu übernehmen, wollen Offerten unter B. Da. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

3000 M.

Ein Paar geb. Antschgeschire

werden zu kaufen gesucht. Offerten m.

Preisangabe unter „Geschirr“ in de-

Exp. d. Bl. niedergelenken.

allerlei Spiele ergötzen Jung und Alt. Als sich die Nacht herniedersetzte, erstrahlte die Krönungsstadt in einem bunten Flammenmeer, und unter dem Jubel der Bevölkerung zogen der König und die Königin mit zahlreichem Gefolge durch die taghell erleuchteten Straßen, um die Beleuchtung und den festlichen Schmuck anzusehen.

Zur bleibenden Erinnerung an den denkwürdigen Krönungstag gründete Friedrich I. das Waisenhaus in Königsberg und ein Armenhaus in Berlin. Dem Krönungstage folgte noch eine ganze Reihe von Festlichkeiten der verschiedensten Art. Gest im März traten die Majestäten mit ihrem Gefolge die Rundreise nach Berlin an, und am 6. Mai wurden dieselben hier aufs Glänzendste empfangen. Die bisherige Georgenstraße erhielt den Namen „Königstraße“, während das frühere Georgentor „Königstor“ genannt wurde. Am 22. Juni wurden die Krönungsfeierlichkeiten durch einen im ganzen Lande abgehaltenen Dankgottesdienst geschlossen, bei welchem überall über das Psalmwort gepredigt wurde: „Alle Menschen, die es sehen, werden sagen, daß Gott gehan und merken, daß es sein Werk ist.“

Gimpel Tanke

en-slogen. Gegen Bildung Nachrichten Aendl. Kunze, Münchenerstr.

Eine Wohnung ist zu verkaufen. Zu ertholen in der Exped. d. Bl.

Schöne halbe 1. Etage

ist vor sofort und eine Mansardenwohnung 1. April zu verkaufen.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.

Salzstelle 100. Vorstadt. 2. Et.

Stadt. Nr. 10. M. 10. Vorstadt. 5. L. 1.

1. Et. möbl. Zimmer

sof. zu verkaufen. Hauptstr. 44, 1. Et.

Gesucht

pr. 1. März ein oder zwei hübsch möbelierte Zimmer in der Nähe des G. Regiments.

Aus übliche Off. mit Preisangabe bis spätestens Sonnabend, den 19. d. M. Abends unter C. A. K. 55 nach Chemnitz postlagernd Postamt II erbeten.

lagen: Die goldene, mit Edelsteinen besetzte Krone, Scepter, Reichsapfel, Schwert, Siegel und Fahne. Der König nahm auf dem Thronsessel Platz und ließ sich von den höchsten Würdenträgern die Zeichen der Königswürde überreichen. Er erhob sich, ergriff die Krone und setzte sie sich selbst auf sein Haupt, um anzudeuten, daß er seine königliche Würde keinem auf Erben zu danken, sondern sich selbst gegeben habe.“ Hierauf begab sich der König in feierlichem Zuge in die Gemächer der Königin, welcher er selbst die Krone aufsetzte. Nun schritten der König und die Königin mit ihrem beiderseitigen Gefolge in den Audienzzaal, ließen sich auf den silbernen Thronstühlen nieder und nahmen die Huldigungen der Großen und der Stände entgegen.

Dann ging der Zug unter Glockengeläute zur Kirche. An dem Portale derselben wurden die Majestäten durch zwei Oberhosprediger, die zu diesem Zweck geadelt und zu Bischöfen ernannt worden waren, mit dem Sprache empfangen: „Es gehen hier ein die Segneten des Herrn!“ Nach der Predigt erfolgte die Salbung mit den Worten: „Der Herr, unser Gott salbt Eure Königliche Majestät selbst mit dem heiligen Geiste, daß sie als ein Gesalbter des Herrn dies Jahr

Für eine Landparre bei Wurzen

ist ein fröhliches

Hausmädchen gesucht.

Räheres durch Frau A. Braune.

Ich suche für 15. Febr. ein anständiges, zuverlässiges

Mädchen

für Küchen- und Haushalt.

Frau A. Braune.

Für eine Landparre wird ein fröhliches

Mädchen

unter 16 Jahren bei gutem Lohn

und guter Verpflegung für 1. April

gesucht. Mit Buch zu reiden

Bahnhofstr. 8.

Aufwartung

für Sonnabend Nachmittags, ebenso

eine zuverlässige Waschfrau gesucht. Zu

fragen in der Exped. d. Bl.

Junger Mensch, welcher Lust hat

Bildhauer oder Steinmetz zu wer-

ken findet gute Lehrstelle.

Meister Grabstättengesellschaft

Nob. Otto & S. Ottile,

Poppelsdorf. 29.

Suche für mein höheres

Colonial-, Welt-, Spülwesen- und

Delikatessen-Geschäft einen

Lehrling

aus achtbarer Familie unter sehr günstigen Bedingungen für Ostern.

Ehem. Fleischerei Kaufhaus

Carl Eissenbeiss,

Dresden-N. Trockenbergerstr. 67.

Junger Mann,

ca. 15 Jahre alt, als Lehrling ge-

sucht. Ausbildung als Küchen-

und Haushalter.

F. Schubert, Weißerstr. 33

Aufwartung

für Sonnabend Nachmittags, ebenso

eine zuverlässige Waschfrau gesucht. Zu

fragen in der Exped. d. Bl.

Lehrlings - Gesuch

Für meine Küchen- und Haushalt-

gärtnerin wird von Ostern ein Lehr-

ling gesucht. Wih. Fiedler,

Kunst- und Handelskantinen

sehr gute Hypothek zu 4 1/2 — 5 % wer-

den auf Landgrundstück mit Nebenbe-

trieb gehabt. 7000 M. seien nach

best. Off. u. W. 500 a. d. Exped. d. Bl.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.

Wih. Fiedler, P. 8. u. S. m. h. d.